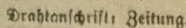


Amtsblatt für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer & Co. Hauptst.



D. H. V. 500

31. Jahrgang

In diesen Tagen war ein Teil der sogenannten
wieder voll von Menschen über Judenpo-
Beachtung, in seiner Rede im Olympiafabien
zu Wortes die Belästigungen gewaltiger Volk-
sein einer den Belästigungen erlitt, Geläch - wir mögen
ist nicht Murren, erlitt, Geläch - wir mögen
wir leben die Gemeinschaft mit ihnen
werden es lieber heute als morgen sehen, wenn
den Juden ihr Bündel sähen würden. Aber diese
Kinder und nicht, auch dem Juden
er und Recht und Gesetz zu verfahren.
aber im Auslande den Anschein erwecken will,
der Jude im nationalsozialistischen Deutschland
der Luft! Denn das ist bei allen Behaup-
die Errettung des Juden in Deutschland un-
Unmöglichkeit handelt, geht schon daraus hervor,
und Juden nachdem sie das Dritte Reich in ihrem
gehten bis über Kopf verlassen hatten, freiwillig
geraten sie sich! Nun hat zwar der Jude ein
aber das wird auch der Dickschäppe nicht
unmöglich ein zweites Mal in Gefahr zu be-
findet am allerwenigsten wird ein Jude da ver-
Gefahr für sein Leben oder, was ihm nicht
ist, für sein Vermögen besteht.

Es ist also auch heute noch, im sechsten Jahr
nach der allgemeinen Staatsführung, in Deutschland
nicht gut, als uns lieb ist, dann zeigt das in
Berlin, daß die Ausländer, die zugunsten der
in Deutschland die Trändendrüsen rührten wollen.
Sagen ebenso gewissenlos wie du in un-
sern Tagen die dagegen der Unwille der deutschen
Vernunft über das jähre Gleichheit der Juden, ver-
stehen dagegen die erregten „Raus!“ Rufe, mit
den Klassen im Stadion die Heißung des Mi-
sererees quittieren, daß allein in den letzten
Jahren weniger als 3000 Juden nach Berlin ein-
gewandert sind. Und verhältniß ist auch die Empörung,
daß die deutsche Bevölkerung das Gebaren der Juden
daß es nichts von Gedrücktheit oder von Furcht
sondern immer nur von Annäherung und Her-
absetzung.

nicht kann es nicht die Sache des einzelnen sein,
 „Verantwortung“ zu schaffen. Dafür sind allein die Partei
 und Staat — darüber hat der Berliner Gauleiter
 Zweifel gelassen — zuständig. Im übrigen sind
 die Emigrationen Juden gegenüber im Dritten
 Reich deswegen nicht am Plage, weil die national-
 sozialistische Staatsführung immer schon von sich aus
 die Emigration zu rechten Zeit gethan hat, ohne daß es
 einer Erinnerung bedürftig wäre. So hat denn auch
 der Dr. Goebbels mitgeteilt, daß durch gezielte
 Emigrationen jeder Gefahr beseitigt werden wird, daß i n
 der Welt der jüdische Einfluß auch in der Wirt-
 schaft beseitigt werden wird. Es droht also keine Gefahr,
 die weiterhin auch in der Judenfrage in ruhiger
 Weise verharren.

stärkt wird, um diese notwendige Eiderung
zu Zerschellen und unserer Wirtschaft gegen das Juden-
geheiß mit der Reinigung der deutschen Völkern
angewiesen worden ist, nicht abermals als eine
Abwendung der Juden angetrieben werden. Kame diese
ganzheitliche Seite des Ausmaßes, die die Juden aus
dem unempfindlichen Herzen, so wäre das
nicht leicht. Aber die Subjekte, die die Deutsch-
en umgeben und fassen, die sind ja völlig unemp-
findlich und können auch durch brutale Ge-
walt aus der Ruhe gebracht werden. Wie wäre
es möglich, daß der heidenhafte Kampf der Juden-
en, der ihr Recht in diesen Elementen hätte einge-
geben

Zur gleichen Zeit, da in einzelnen Teilen des
 Weltgeschehens über Judenprogramme erfuhr
 wurde, da sich dreieinhalb Millionen Menschen, die
 in den jüdischen, von den Tschechen vergeblich
 angegriffen worden. Und das auf einem Boden, der
 der jüdischen gehört, der von deutschen Menschen
 besetzt ist, und auf den sonst niemand Anspruch
 hat. Und das ist, was ich wissen will, der muß sich
 vor der Welt stellen, um die lange Chronik
 der Sühntaten, die eine schwere Belastung des
 Gedächtnisses und der europäischen Rechtsord-
 nung ist. In dieser Situation Lust und
 Freude, einen Schuppchen des Rechts zu spielen,
 ist nicht genug, in der tschechischen Wirtschaft
 zu spielen, zu spielen. Wer das aber unterläßt
 und sich um Weisheit über die Lage der Juden
 zu kümmern, der beweist damit nur, daß er
 nicht, daß er um jeden Preis verurteilt wird,
 daß er sich selbst umbringt zu tun, denn dann
 wird er sich selbst Materialmangel nicht aufhalten,
 sondern einfach Vorfälle, über die man sich
 nicht erheben kann. Durch diese Bundesgenossen-
 schaft und Juden wird jedoch nicht noch
 werden, das beide Elemente der Zersetzung
 der Welt rechtlicher Denart.

Eine fideichiliche Erklärung zur Einberufung der Reservisten

In Prag wurde von maßgebender Stelle aus Anlaß der teilweisen Rücknahme der tschechischen militärischen Maßnahmen vom 21. Mai eine Erklärung veröffentlicht, die den Zweck hat, die tschechische Mobilisierung zu „begrenzen“. Nach dieser Erklärung, die auf eine glatte Geschäftsabstimmung hinausläuft, sind die Subtendenzen des Tschechi verantwortlich. Nach der tschechischen Auffassung haben die Subtendenzen auf Grund einer „Külfetpropaganda“ mit dem Schlagwort „Es kommt der Tag!“ die staatsrechtliche Veneration der deutschen Randgebiete propagiert und so die tschechische Staatsautorität untergraben. Außerdem wird auf Flugblätter verwiesen, die in schlechtem Tschechisch Zerklebung in die tschechischen Reichen hätten tragen sollen. Dazu sei die wiederholte Behauptung deutscher Staatsmänner gekommen, man werde intervenieren müssen, wenn die Unterdrückung der Subtendenzen weiter fortgesetzt werde.

Nach dieser an den Haaren herbeigezogenen Erklärung muß Prag aber zugeben, daß von deutscher Seite verschärft worden ist, daß Interventionsabsichten nicht bestehen. Nachdem dann am 21. Mai — durch die tschechische Blutsticht, was verschwiegen wird — die Stimmung der Substendenden Siebzehnte erreicht habe, und andererseits Nachrichten über „deutsche Truppenbewegungen“ eingelaufen seien, habe die Einberufung der Reservisten und der Spezialtruppen erfolgen müssen. Dabei rechnet man sich in Prag noch zum Verdienst an, daß man sich mit der Einberufung eines 3. Reservistenjahrganges begnügt hat. Zum Schluß dieser „Erklärung“ ist davon die Rede, daß die militärischen Maßnahmen sich „gegenseitig“ auswirken haben, wie auch die Wahlen unter dem Schutze der Bajonette reibungslos verlaufen seien. Verschworen wird dabei über die deutsche Presse geführt, die nach Prager Auffassung Vorgänge, die „in normalen Zeiten nicht einmal registriert worden wären“, „aufgebauscht“ haben soll.

Es scheint der Prager Regierung recht schwer gefallen zu sein, eine halbwegs glaubhafte Ausrede zu ersinnen, um die Mobilisierungsmaßnahmen zu „rechtfertigen“, mit denen man ganz Europa in eine gefährliche Lage gebracht habe. Zeit genug hat man ja eigentlich gehabt, deswegen muß es überaus sein, daß die Erklärungen, die man

Reichsminister Dr. Goebbels eröffnet am Freitag, dem 24. Juni, um 19 Uhr, die Verkehrsunfallverhütungskaktion mit einer Kundstunftsprache, die von fämlischen deutschen Sendern im alten Reichsgebiet übertragen wird. Durch die Verkehrsunfallverhütungslpropaganda soll jeder deutsche Volksgenosse zu verantwortungsbewußter Saltung im Straßenverkehr verpflichtet werden. Jeder, der sich gegen die Volksgemeinschaft vergeht, vergeht sich auch gegen die Volksgemeinschaft.

Bei den Beratungen des Hauptunterausschusses des Nichteinführungsausschusses wurde der britische Plan über die Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien einstimmig angenommen. Der Ausschuss billigte weiter einstimmig die vorgeschlagene Verstärkung der See- und Landkontrolle sowie die Einsetzung von Beobachtern in gewissen spanischen Häfen.

Was plant Moskau nach der Einigung des Nichteinmischungsausschusses?

Die Einigung im Londoner Nichteinmischungsausschuß in der Freiwilligenfrage wird größtenteils mit Vergnügen verzeichnet. Allerdings besieht dabei Klarheit darüber, daß die Durchführung des Planes noch geraume Zeit in Anspruch nehmen wird. Wenn auch besondere Schwierigkeiten nicht mehr erwartet werden, nachdem alle Großmächte einschließlich Deutschlands, Italiens und Sowjetrußland dem Plan zugestimmt haben, so weiß man doch aus der Erfahrung zur Genüge, daß Moskau unüberwindlich ist.

Am einzelnen sieht der vom Ausschuss einstimmig angenommene britische Plan, der die Grundlage der Einigung bildet, zunächst die Entsendung zweier Kommissionen nach Spanien vor, um die ausländischen Freiwilligen zu zählen und zu klassifizieren und schließlich deren Abtransport vorzubereiten. Weiter soll die Land- und Seefrontkontrolle verstärkt werden. Nachdem die wesentliche Zurückführung von Freiwilligen erfolgt ist, sollen dann dem Plan zufolge beiden Völkern Kriegs-

nun recht verspätet abgibt, so handgreiflich aus der Luft gegriffen sind. Man hat aus ein Flüßgerüch hin es für nöthig gehalten, die Mobilmachungsmaschine in Gang zu setzen. Eine recht bedenkliche Methode für einen Staat, der in guter Gemeinschaft mit anderen Staaten leben möchte! Wenn in Europa jede Regierung aus irgend- ein Gericht hin, das ihr mehr oder minder ununterrichtete Leute zuführen, mobilisieren würde, könnte das ja schöne Zustände geben.

Das die Judenbeutungen die Schuld haben sollen, kann man nach dem, was man in den letzten Wochen aus Prag gehört hat, eigentlich nicht verwunderlich finden. Aber man soll einmal der Wahrheit die Ehre geben. Haben die Judenbeutungen bei all dem, was sie auszuhalten hatten, nicht eine wahrhaft musterzügliche Haltung gezeigt? Sie haben wahrhaftig keinen Anlaß gegeben, die tschechoslowakische Kriegsmaschine in Gang zu bringen, im Gegenteil, wenn sie sich so besonnen geblieben wären, wie sie sich trotz aller Schlägen und Drangsalierungen in der Wahlzeit gezeigt haben, hätte man es weit eher verstehen können, wenn sie eines Tages die Nerven verloren hätten. Das sie dies nicht haben, muß ihnen gedankt werden, es ist aber ein billiger Kunstgriff in Prag, ihnen dafür nun die Schuld in die Schuhe zu schieben, daß man, im Vertrauen und aufgeschlossen durch den sowjetrussischen Nachbarn, laut mit dem Säbel geraffelt hat!

Dasselbe gilt auch für die Veruche, deutschen Regierungen und der deutschen Presse eine ebensolche Schuld zuzuschreiben. Sieht man diese Schuld etwa darin, daß man über die Gewaltthaten der sächsischen Soldateska so berichtet hat, wie es den Tatsachen entsprach? Glaubt man, daß die deutsche Presse darüber nur so einbringlich berichtet hat, um ihre Spalten zu füllen, oder hat man wirklich kein Verständnis dafür, daß die deutsche Presse mit ihren entsprechenden Meldungen nur dem Empfinden des gesamten deutschen Volkes entgegenkam, das mit den judenfeindlichen Brüdern in jenen schweren Tagen von Herzen mitgeföhlt hat?

Nein, das sind alles ganz lahme Ausreden, die kein Mensch glauben kann und glauben wird, der die Ereignisse verfolgt hat und sich ein Bild von der Entwicklung der Dinge machte. Wir können es auch nicht recht glauben, daß man in Frankreich und in England diese Erklärung mit hundertprozentigem Gefühl der Zustimmung beanfechten wird.

parteien die Rechte kriegsführender Mächte zugestanden werden.

Nach endgiltiger Annahme des Planes durch die Vollziehung des Nichteröffnungsausdrusses dürfte der erste Schritt der sein, an beide Seiten in Spanien heranzutreten, um deren Zustimmung zur Entsendung der Kommissionen zu erhalten. Frankreich hat sich schon erklärt, die internationale Kontrolle an der Frenschengrenze mit dem Augenblick zu verhängen, da die beiden Kommissionen in Spanien eintreffen. Diese Kontrolle soll zunächst 30 Tage in Kraft bleiben. Wenn bis zum Ende dieser Zeit der Abmarsch noch nicht begonnen hat, wobei der Ausfall auf dessen Beginn besteht, soll sie um weitere 10 Tage verlängert werden.

Von den englischen Zeitungen meint die „Times“, der im Ausbruch erzielte Erfolg sei immer noch klein gegen die Schwierigkeiten, die noch bevorstünden. Der diplomatische Correspondent des „Daily Telegraph“ rechnet mit der Möglichkeit der Entsendung der Freiwilligen-Kommissionen Ende nächsten Monats. Der maritistische „Daily Herald“ sagt die Zustimmung Potapkiens als sicher voraus. „Daily Mail“ erwartet, daß Chamberlain seine Bemühungen für einen Waffenstillstand verdoppeln wird.

In Paris spricht Bertinog in der sozialfeindlichen „Ordnung“, die „größte Gefahr“ (!) bestie vorerst in einer vorzeitigen Zerschlagung des britisch-italienischen Abkommens. Sowjet-England folge Frankreich und England in gewisser Entfernung nur aus dem Wunsch heraus, um sich von den beiden westlichen Demokratien in der kontinentalen Politik nicht allzuweit zu entfernen. Die italienische Presse stellt fest, daß die sozialistische Obstruktion nicht zuletzt dann dem entschlossenen Vorgehen Italiens zum Schmelzen gebracht worden ist. Der russische Sozialismus sei es verfallen, sich in ein rationales Staatsaussehen zu ergehen, die Propaganda des Ausfalls sozialdemokratischer Parteien zu vermeiden. Aber trotzdem ist es sicher, daß der Ausbruch nun endlich das Hindernis überwinden habe, durch welches er seit dem vergangenen November festgehalten war.

Eine Ankündigung des britischen Schatzkanzlers.

Auf der Tagung der Liberalen in London machte der britische Schatzkanzler Sir John Simon die aufsehenerregende Aeußerung, daß Neuwahlen in Großbritannien nicht mehr fern seien. Wörtlich erklärte er: „Vor der nächsten Konferenz der Liberalen abgehalten wird, werden wir, so nehme ich an, der Ansicht sein, daß wir am Vorabend von Neuwahlen stehen“.

1800

Sonne, du siehst dich begnadeter Stern,
 der unserer Seele beglückender Kern,
 der unsere den Glauben, der Hellwillen zeugt,
 uns alle den Mut, daß er nimmer sich beugt.
 Durch dich unsern Muth wächst überall hin,
 durch dich die Sonne wächst und reiner Sinn.
 Durch dich die Herzen verstreuen und reinern Sinn,
 durch dich der Sieger ob Dunkel und Dorn.
 Sonne, du Sieger ob Dornen und Dornen,
 du unsern Volkes unendliche Kraft.
 Adolf Bauer

Soldaten kommen! Heute nachmittag treffen wir uns am Hann.-Münden hier ein, um für fünf Tage die Freiheit zu genießen. Das wird besonders von den jungen Leuten begrüßt werden, umso mehr, da die Soldaten keine unangenehme Uebung abthun wollen. Aber die Ermahnung grüßen mit Stolz die junge Wehr, welche, daß sie sich recht wohl bei uns fühlen.

Sommersonnenwende. Wie wir hören, soll am Abend auf dem Bromberg eine Sonnenwendfeier stattfinden. Zu der Feier, die von dem hiesigen Landrath durchgeföhrt werden soll, wird auch Kreisleiterer nicht anwesend sein. Die gesamte Bevölkerung ist zur Sommersonnenwende eingeladen.

Neue Forstformen. Der Reichsforstmeister von Göring hat im Auftrage des Führers eine Neuordnung für die Dienstabtheilung der Forstbeamten herbeigeführt. Durch die neue Uniformvorschrift soll eine Vereinfachung der Uniformierung aller Staatsforstbeamten im ganzen Reichsgebiet erzielt werden. Durch die neuen Bestimmungen ist auch die Uniformform für den gemeinen Forstmann und den Privatdienst geregelt. Die Abtheilung der Forstbeamten ist in die verschiedenen Dienststellen eingeteilt. Die Abtheilung der Forstbeamten ist in die verschiedenen Dienststellen eingeteilt. Die Abtheilung der Forstbeamten ist in die verschiedenen Dienststellen eingeteilt.

Wie wird das Wetter? Ueber das europäische Land erstreckt sich ein starker Hochdruckriden. Er bewirkt, daß wir für unser Wetter bekümmert, so wenig als für das Wetter vorberzählt. Die Möglichkeit zum Entstehen von Gewitterstürmungen ist jedoch durch die hohen Lufttemperaturen gegeben, wenn auch eine durchgreifende Abkühlung nicht verbunden sein wird. Ausflüchten für die nächsten Tage ist ein warmes und freundliches Wetter.

[illegible]

Krankenversicherung bei Uebungen. Die Zulagenungen für die Familienhilfe der Wehrungen hinsichtlich der Krankenversicherung regelt der vom Reichsarbeitsminister herausgegebenen **Parach** haben **Pflichtigkeitsdauer** geselliger **Kranken** die zu einer **Uebung** herangezogen werden, den der **Uebung** unter **Vorlegung** des **Einberufungs-** und **Einberufungs** unter **Vorlage** des **Wehr-** weils **sofort** ihrem **Arbeitgeber** zu **melden**. Dieser **unmittelbar** den **vorgeschriebenen** **Frift** den **Beginn** **Uebungslage** bzw. **Dauer** der **Uebung** der **Kranken-** im **Falle** eines **Verkaufsmittels** der **Meldung** sind **das** bis zur **vorrücksmäßigen** **Meldung** weiter- **Werden** für die **Zeit** der **Uebung** die **vollen** **weitergabst**, so **brauchen** **keine** **Meldungen** zu **freiwillige** **Mitglieder** **geselliger** **Kranken-** **glieder** von **Erlag** **Kranken-** **taffen** **machen** **ihrer** **Kasse** **früher** **von** der **Dauer** der **Uebung** **Mittelung**.

Schützt die Tiere vor der Hitze! Allzu große Hitze bekanntlich erschläpft und schwächt auf physisch und tierischen Organismus. Deshalb ist für die Sorge tragen, daß die in unsere Dohut unter die Tiere nicht unter übermäßiger Hitze leiden. Man bringt beispielsweise die Weidetiere während den Stunden am Tage an schattige Plätze oder, wenn sie nicht schlafen, müssen sie während derselben im kühl Schatten verbleiben. Um den Stall kühl zu halten, müssen Türen und Fenster offen und bespritzt mit Wasser. Ergötze Arbeitstiere müssen nach der Arbeit geschützt werden.

Fahnenweihe der Hitlerjugend in Hersfeld.
 Der Fahnenweihe vor der Kulturhalle in Hersfeld
 am Sonntag den 20. d. M., wohnten ca. 6000 Angehörige
 der Hitlerjugend bei. Die Fahnen wurden von den
 Führern der verschiedenen Gruppen aufgeführt und
 dem Führer überreicht. Der Führer sprach dann
 zu den Jugendlichen und ermahnte sie, sich für die
 Vaterlandsliebe einzusetzen. Am Ende des Tages
 fand ein Festessen statt, bei dem alle Teilnehmer
 anwesend waren. Das Festessen wurde von den
 Eltern der Jugendlichen bezahlt. Am nächsten Tag
 fand eine Parade durch die Stadt statt. Die Parade
 wurde von den Führern geleitet. Die Jugendlichen
 marschierten in Formationen durch die Straßen.
 Die Parade endete auf dem Marktplatz. Dort
 fand eine Ansprache des Führers statt. Er dankte
 den Jugendlichen für ihre Teilnahme und ermahnte
 sie, weiterhin für die Vaterlandsliebe einzustehen.

begleitet vom Gebietsführer Reichel die 400 Erfolgschaffs- und Röhrenfabrianten, indem er ihr Tuch mit der Fahne des Bannes (83) Rassel berührte. Dann erfolgte unter musikalischem Marchtakt der Aufmarsch der Banner. Durch ein Fackelpalast nahmen die Fabrianten ihren Weg durch die Stadt zur altberühmten Silberröhre, wo sie für die Nacht untergebracht wurden. Am Sonntagmorgen wurden die Fabrianten dann wieder von hier abgeholt und in die Heimat gebracht.

Hilgershausen. Dienstag abend verunglückte auf der Reichsbahnhofbahn auf der Gemarkungsgrenze Hilgershausen-Othheim ein Krafwagen an einer abfahrenden Stelle dadurch, daß bei hoher Geschwindigkeit plötzlich der rechte Vorderreifen platzte. Der Wagen überdüll sich und landete in einem Kartoffelfeld. Die beiden Insassen wurden herausgeschleudert und erlitten schwere Verletzungen. Die Verunglückten wurden ins Meßingen Krankenhaus gebracht.

Vorken. Das noch nicht zwei Jahre alte Söhnchen des Bergmanns Otto Brandt lag in einem unbewachten Augenblick aus dem Hof in den gegenüber liegenden Dausgarten. Hier fiel es in einen kleinen und gar nicht tiefen Teich, wo es aufgefunden wurde. Der Tod war jedoch wahrscheinlich infolge Herzschlags bereits eingetreten, sodaß alle Wiederbelebungsversuche erfolglos blieben.

Dörnberg. Der Landwirt und Invalide Heinrich Lappe war in Ghlen auf dem Anwesen seiner Tochter mit dem Gerabewerfen von Futterheu beschäftigt. Dabei glitt er aus und fiel aus einer Höhe von sieben Metern auf die Tenne herab. Er erlitt so schwere innere Verletzungen, daß er in ein Kasseler Krankenhaus gebracht werden mußte.

Oberaula. In der Kurve am Dreiecksweg ereigneten sich zwei Unfälle, die glücklicherweise noch glimpflich abliefen. Ein Personenvagen wurde aus der Kurve herausgetragen und ritz einen starken Baum um. Die Insassen kamen ohne Verletzungen davon, wie auch die Fahrer eines Motorrades, das ebenfalls gegen ein Baum gefahren war.

Marburg. Kürzlich brannte im Kellergerüst eines Hauses der Bahnhofstraße ein Modellager aus. Außerdem wurde durch den Brand die Röhlmäschine einer Zieherei im Werte von etwa 2000 RM vernichtet. Feststellungen ergaben, daß der Besitzer des Modellagers mit einer Kerze im Lager hantiert hatte. Er wurde in den Laden gestuften und verlag die brennende Kerze. Das Gericht erteilte wegen fahrlässiger Brandstiftung auf 150 RM Geldstrafe oder 30 Tage Gefängnis.

Hohenkirchen. Gegen Abend ereignete sich in Hohenkirchen ein bedauernswerther Unfall. Beim Grasmähen kam das 6 jährige Söhnchen des Schlossermeisters Fritz Vurgardt der Maschine zu nahe, so daß es am Bein schwer verletzt wurde. Das Kind wurde sofort in ein Kasseler Krankenhaus gebracht, wo ihm der Fuß abgenommen wurde.

Zwei Todesurteile vollstreckt. Am 22. 6. 1938 wurden der am 17. Juli 1903 geborene Bernhard Bromberg und der am 7. Juli 1903 geborene Paul Waag hingerichtet, die vom Schwurgericht in Schwerin wegen Mordes und Nötigung zum Tode verurteilt worden waren. Bromberg hat am 23. August 1936 auf Antifistung des Waag dessen uneheliche Kind kurz nach der Geburt gegen Entgelt ermordet. Waag hat nach dem Mord angeflistet, weil er durch die Ermordung die Erbschaft eines Baues, den ihm der Vater des Kindes jahrelang verpachtet hatte, verhindern wollte.

Vierfacher Frauenmörder hingerichtet. Die Justizpressestelle Hannover teilt mit: Am 22. Juni wurde der am 1. Januar 1901 geborene Robert Stoernig aus Cuxhaven hingerichtet, der vom Schwurgericht in Stade wegen vierfachen Mordes und dreifacher Notzucht zum Tode verurteilt worden war. Der vierfach vorbestrafte Stoernig war durch seine Ueberfälle auf Frauen der Schrecken der Bevölkerung an der Elbenümdung geworden und hat in den Jahren 1929 bis 1937 in vier Fällen Frauen herabgewürgt und ermordet.

Kindling als Bionierdenkmal. Das Bionierbataillon 16 in Minden hatte bei seiner Auffstellung auch die Aufgabe erhalten, die Tradition des alten Bionierbataillons 16, das seinen Standort in Mey hatte, zu wahren. Für das zu schaffende Grenzmal wurde nun ein Kindling bestimmt, der seit Jahrzehnten in dem Mindener Wald in der Erde lag und unter Naturfisch gestellt war. Sein zieliges Aussehen bot sich den Kindern als Bioniermal an. Die Bioniere mit schweren Maschinenapparat erschienen, um ihr Denkmal nach Minden zu schaffen. Der Stein wird auf dem Platz am Bionierung aufgestellt werden.

Vergaberäte zu Besuch auf der Universität. Ein schönes Beispiel für die Verbundenheit von Hand- und Kopfarbeiten im Dritten Reich zeigte ein Besuch, den 36 Vergaberäte aus Alsdorf bei der Universität Bonn machten. Vektor Professor Dr. Schmidt hieß die Vergaberäte willkommen und erinnerte daran, daß in den Ferien Bonner Studenten in Alsdorf Schicht gemacht hätten, und zwar ohne Anspruch auf Lohn. Dafür konnten 15 freischießende Kumpel einen zusätzlichen bezahlten Urlaub erhalten. Und den Vergaberäten führten zu mehreren Beispielen die Studenten in Alsdorf, wobei auch die Kämpfe ausgetragen wurden. Die Einladung der Vergaberäte zum Gespräch diente dazu, ihnen den Betrieb der Hochschule zu erklären und die kameradschaftliche Verbundenheit weiter zu festigen.

Ausführungsbestimmungen des Reichsinnenministers.
Der Reichsinnenminister hat jetzt in einem Erlaß nähere Ausführungsanweisungen für die Durchführung der Nürnberger Rassengesetze im Lande Oesterreich bekanntgegeben.

Höhere Verwaltungsbehörde ist der Landeshauptmann. In Wien der Bürgermeister, unter Verwaltungsbehörde ist in landesunmittelbaren Städten der Bürgermeister, im übrigen der Bezirkshauptmann. Soweit staatliche Polizeibehörden eingerichtet sind, nehmen diese die Aufgaben der unteren Verwaltungsbehörde in allen Fällen wahr, in denen sie nicht ausschließend durch eine andere Behörde zu erfüllen sind.

Eine Ausnahme bildet die Aufsicht über den Ersten Magistrat. Die Erteilung einer Ehegenehmigung nach § 60 des E.G. wird nicht als Verwaltungsakt angesehen und fällt daher unter die Befugnisse der Staatsbehörde der Aufbaubehörde abhandelt. Die Aufgaben des Gesundheitsamtes werden vom Amtsarzt bzw. Stadlarzt oder Bezirksarzt wahrgenommen.

Die staatlichen oder kirchlichen Stellen, vor denen eine Ehe geschlossen werden soll, dürfen nur mitwirken, wenn ihnen spätestens vor Beginn der Trauhandlung das Zeugnis vorgelegt wird, monach ein Ehehindernis nach der Blutschutzgesetzgebung nicht besteht. Zur Erlangung dieses Zeugnisses hat sich jeder Verlobte an den zuständigen Vize-

[illegible]

Keine Isolierung — keine Einkreisungspolitik.

Der britische Außenminister Lord Hallifax sprach vor dem Königlichem Institut für internationale Angelegenheiten über die britische Außenpolitik. In seiner Rede erklärte er u. a.: „Wie intim unsere Beziehungen zu irgendeiner Macht auch sein mögen, wir werden immer versuchen, unseren Weg zu einem umfassenderen Gefühl der Einigkeit auf dem Gebiet der internationalen Angelegenheiten zu finden.“ Die Worte eines Friedensfürsprechers klingen nicht leicht und seine Motive würden häufig mißverstanden. Es wäre jedoch nicht falsch, wenn man im Ausland glauben wollte, die Meinungsaussagen würden in England über die Führung der Außenpolitik werden im geringsten den Ansichten des britischen Volkes widersprechen, daß es im weltlichen Interesse fest zusammenzuhalten habe.

In der That erklärte Lord Halifax es weiter für unmöglich, daß Großbritannien eine Politik der Isolierung führen könnte. Niemand in der britischen Regierung habe den Wunsch, einem anderen Lande Schwierigkeiten zu bereiten, eine legitime Entfaltung zu hemmen oder ein Volk mit einem A n a t o l i e r Feinde einzuflechten. Die britische Politik sei vielmehr die, die freie Handelsvertragsysteme einzunehmen. Aber alle Anbitternissalbeser seien sich dafür ein, daß der Westliche durch die Verbesserung des Gesetzes, das auf gerechten Regelungen beruhen müsse, geküßert werde.

Der englische Verteidigungsminister Austen sprach in London über die neuen Aufgaben Großbritanniens. Die Welt erwarte nicht nur, daß Großbritannien die Führung ergreife, sondern sei auch bereit, diese Führerschaft anzuerkennen. Wenn man sich frage, woher diese neue Autorität Englands komme, so wolle er feststellen, daß dies an Großbritanniens Friedenswillen läge. Darüber hinaus sei er der Ansicht, daß das Ansehen Englands auf der Tatsache beruhe, daß es stärker sei als früher. Macht gebe in der Welt Autorität. Der Verteidigungsminister kündigte an, daß die Produktion von Rüstgeschützen nunmehr bevorzugt werde, so daß auf diesem Gebiet die enalteste Aufrüstung vollständig werde.

Furchtbare Schreckensherrschaft in einem amerikanischen Industriegebiet.

(Fortsetzung des Städtischen Konbonds) geht zur Zeit ein Prozeß über die Bähne, der ein grauenhaftes Bild von der Rechtsunsicherheit im Bezirk Karlau enthüllt. Die Anklage wirft den 44 angestellten Einzelpersonen sowie den 19 mitangeklagten Bergverwaltschaften vor, die Anwendung des seit etwa einem Jahr in Kraft befindlichen Wagnersgesetzes, das den Arbeitnehmern das Recht auf Kollektivverhandlungen zusichert, gewaltsam zu verhindern. Rad der Anklage zwölf Monate ein wahres Schredensregiment ausgeübt, dem eine nicht genau feststellbare große Anzahl von Personen zum Opfer gefallen ist.

Der Vegetarlan ist ein erst seit dem Weltkrieg erschlossenes Nahrungsmittel, das infolge der damals herrschenden geistigen Nachfrage nach Kohlen einen um so größeren Aufschwung nahm, als es den Grundbedürfnissen in diesem von den übrigen amerikanischen Völkern ziemlich abgetheilten Gebiet gelang, die Vögel bis auf den heutigen Tag auf einem bedeutend niedrigeren Stand zu halten. Eine reichliche Feindlichkeit gegen das Vieh und die Thiere und wackelte nach eigenem Nech, so daß der Rest der Bevölkerung im wahren Sinne des Wortes in einem Zustand der Selbstlosigkeit lebte.

Nun war es den Grubenbesitzern von Harlan ein Dorn im Auge, als sich die Bergarbeiter vor einigen Monaten aufrichteten, das Wagnernegeschäft praktisch anzuwenden. Mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln des Terrors unterbanden die Arbeitgeber jeden Versuch der Arbeiter, eine Betriebsgemeinschaft für kollektive Verhandlungen zu bilden, wobei nach der Anfallgericht auch vor Mordfällen nicht zurückgeschreckt wurde. In der Folgezeit wurde der amerikanische Arbeiter, welcher der Empörung über die angeblich völkerrassistisch motivierte Kriegsführung der Japaner und nationalspanischen Truppen widerhallte, wolle sich in der Abgeschiedenheit des Landes Kundtun, ein Drama ab, wie es grauamler in keinem Bürgerkrieg sein kann.

Die Hauptrolle spielte hierbei der sogenannte *Deputat* *Scheriff*, das ist eine im Berufsleben lebende angelegene Persönlichkeit, die in den Vereinigten Staaten gewissermaßen im Leben der polizeilichen Funktionen ausübt, nach Grundsätzen der Polizei, die in der Stadt ausüben zum Tragen von Schußwaffen berechtigt ist. Im Einvernehmen mit den Aufsichtsgorganen der Sarlataner Gemeinden stellten im Laufe der Zeit sämtliche Verwerpergesellschaften *Deputé Scheriffs* an, die diesen buchstäblich auf Korn nahmen, der sich im Sinne des Wagnernetzes betätigte. Wurde der Polizei der Fall eines gewaltsamen Todes gemeldet, so wurde der *Deputé Scheriff* sofort verständigt, während es sich tatsächlich um ein Opfer der im Auftrage der Verwerpergesellschaften vorgenommenen *Deputé Scheriffs* handelte.

Infolge der zahllosen Morde war Harlan schon seit Jahren in den Vereinigten Staaten als das „glutige Feind“ bekannt. Ein nationales Problem ist Harlan jedoch erst seit dem 5. Mai dieses Jahres, an welchem Tage in dem Bezirk arbeiterfähigen Quarts dieses Kampels durch die San Franciscoer Arbeiterführer eine Demonstration stattfand, bei der Harlan herbeigeholt wurde. Die Ursache, die am Anfang eine große Anzahl der von der Regierung aufgebotenen Heizer nun zögernd ihre Füsungen machte. Das ist auch der Grund warum die Verhandlung in London (Schwiz) geführt wurde ein Ort, der über 120 Kilometer von Harlan entfernt liegt.

Tube 40 Pf. und 75 Pf.

Sonnwendfeier des Graues Berlin. — Dr. Buchholz inricht

Auf ihrer Fahrt durch den Gau Westmark kam die Alte Garbe in Idar-Oberstein an alten nationalsozialistischen Boden. Hier hatte die Partei schon im Jahre 1932 die Zweidrittel-Mehrheit erreichen können. Demersprechend war auch der Eingang triumphal. Zur Erinnerung an die Kämpfe und besonders an eine Rede des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley vor 14 Jahren

Die Gemeine Deberdreterer dieses in der Nähe von Castell gelegenen Dorfes glauben nach dem Ausbruch des Bürgerkrieges, nicht besser, als ihre Untertanen sorgen zu können als durch die Gründung eines kleinen, lokalen Sozialstaates, dem sie als eine der wertvollsten Errungenschaften die Kollektivwirtschaft beizubringen. Sie erklärten alles, was an beweglich und unbeweglich war, habe vorhanden war, zum kollektiven Eigentum, gaben damit aber die Rechnung ohne die betroffenen „Gläubiger“ gemacht, die sich um ihre obuchin geringe „Lohn“ heute auf morgen betrogen sahen und — ganz nach russischem Muster — in den Generalkrieg traten. Die Felder wurden nicht mehr bestellt, und alle — ebenfalls nicht russischen — drakonischen Säuberungen brachten keine Ernte zustande. Die Bauern benutzten im Gegentheile eine Sonderlösung der herrschaftlichen Sozialen um ihre Die-

hat preiswert abzugeben

Gärtnerei E. Werkmeister Inserieren bringt Gewinn